Ausland-Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **83 (1989)**

Heft 20

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Ausland-Rundschau

(GZ) Heute wagen wir einen weiten Blick in einen anderen Erdteil. Was gibt es aus Korea und China zu berichten? Darüber gibt «Our Review», die Gehörlosenzeitung Israels, Auskunft. Linda Sulindro hat für uns vom Englischen ins Deutsche übersetzt. Der dritte Beitrag, eine Analyse über die Ursachen der Gehörlosigkeit bei 200 Vorschulkindern in Tianjin (China), wurde am letzten Weltkongress der Schwerhörigen (Juli 1988) in Montreux als Vortrag in englischer Originalversion dem Publikum zugänglich gemacht.

Korea: Mut zur Gebärdensprache

Oberstes Organ des Gehörlosenwesens in Korea ist die koreanische Vereinigung für Gehörlose «The Korea Welfare Association of the Deaf» mit Hauptsitz in Seoul. Diese Organisation ist wie die Schweiz Mitglied im Weltverband der Gehörlosen (WFD) und ihr sind auf die Provinz verteilt elf Filialen angegliedert. Absolutes Ziel ist der Ausbau des Wohlfahrtsdienstes sowohl für Gehörlose als auch für die übrigen Hörbehinderten.

Die Vereinigung unterhält nicht nur eine Beratungsstelle mit vielfältigen Aufgaben, so wie wir es in der Schweiz kennen, sondern sie betätigt sich auch als Stellenvermittlungsdienst für arbeitssuchende Gehörlose. Danebst hat die Vereinigung die Oberaufsicht über ein berufliches Ausbildungszentrum für Hörgeschädigte. Gegenwärtig werden hier etwa 60 Schüler zu Schreinern, Gärtnern, Buchhaltern und Computerspezialisten ausgebildet. Die Schüler wohnen im Internat und für sie ist der Unterricht kostenlos.

Schule

In Korea gibt es 23 Gehörlosenschulen. Eine davon ist die staatliche Schule, vier davon sind öffentliche Schulen und 18 Schulen sind private Schulen. Um die Verbreitung der Gebärdensprache zu fördern, wird in der Mittel- und Oberschule die Gebärdensprache vermittelt. In allen Kindergärten und in der Abteilung der Primarschule werden die Oral-Hörmethoden benutzt. In den höheren Klassen der Volksschule und der Sekundarschule wird die totale Kommunikationsmethode gebraucht.

Sport und Freizeit

Die Durchführung von nationalen Sportveranstaltungen gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Vereinigung. International sind die koreanischen Sportler gern gesehene Gäste. An den Weltspielen 1989 in Neuseeland fehlten dem Radrennfahrer Bum Kim im 35-km-Einzelzeitfahren nur 40 Sekunden zur Bronzemedaille. Den jungen koreanischen Gehörlosen stehen verschiedene Freizeitangebote offen. Beliebt sind hier vor allem die Zeltlager, Bootsfahrten und Bergsteigerkurse.

Aus «Our Review» Israel

China: Immer mehr Gehörlose

Nach breiter Landesuntersuchung, ausgeführt vor zwei Jahren, leben in China 17,7 Millionen Menschen mit einem Hörschaden. Die Gehörlosigkeit nimmt zu. Alljährlich kommen ungefähr 30 000 gehörlose Kinder auf die Welt! Etwa 70 bis 80 Prozent dieser Neugeborenen haben noch Hörreste.

Um die Interessen der Behinderten wahrzunehmen und ihnen die bestmögliche Unterstützung bieten zu können, wurde 1960 eine Fusion begangen. Damals bestanden die nationale Vereinigung der Blinden und die nationale Vereinigung der Gehörlosen als Einzelverbände. Seit 1960 nennt sich der Dachverband des chinesischen Gehörlosenwesens «China Association for the Blind and Deaf». Auf deutsch übersetzt: Chinesische Gesellschaft der Blinden und Gehörlosen. Ein Exekutivkomitee mit Vertretern beider Behindertengruppen verwaltet die Arbeit. Eine der wichtigen Aufgaben ist die Einrichtung verschiedener öffentlicher Zentren für Gehörlose und Blinde. Es gibt in ganz China ungefähr 1000 solcher Zentren (Heime, Treffpunkte usw.) für Hörbehinderte.

Rehabilitation

In den letzten zwei Jahren wurden auf der Stufe der Rehabilitationsarbeiten für Kinder einige Fortschritte erzielt. Das erste Zentrum wurde 1983 in Beijing eröffnet. Seither entstanden nach und nach in verschiedenen Landesteilen mehrere solcher Zentren. Heute gibt es 30 solche. Um die Rehabilitation der gehörlosen Kinder zu verbessern, wurden neuerdings akademischer Austausch und Intensivierung der Zusammenarbeit mit den USA, Dänemark, Japan, Belgien, Jugoslawien und Grossbritannien gestartet.

Medien

Ursprünglich hiess der Titel der chinesischen Gehörlosenzeitung «Die Tauben von China» (übersetzt ins Deutsche). Heute trägt dieses monatliche und 36 Seiten umfassende Magazin den Titel «The Voice of the Blind and the Deaf» (= Die Stimme der Blinden und Gehörlosen). Der Dachverband ist jetzt an der Arbeit, ein chinesisches Wörterbuch der Gebärdensprache herauszugeben. Man will damit die brauchbare und gebräuchliche chinesische Zeichensprache normen.

Aus «Our Review» Israel

Die Analyse der Ursachen der Gehörlosigkeit bei 200 Vorschulkindern in Tianjin

Heutzutage sind die Bedingungen in bezug auf Hygiene und Lebensumstände in China bedeutend besser und Epidemien sind unter strikter Kontrolle. Dennoch nimmt die Häufigkeit von Gehörlosigkeit eher zu als ab, mit einer ungefähren Zahl von 20 000 bis 40 000 «tauben» Kindern pro Jahr. Der Grund dafür ist, wie ermittelt wurde, der Missbrauch von Pharmazeutika, hauptsächlich von Antibiotika, in städtischen oder ländlichen Gebieten.

Wir befassen uns hier mit den Gründen für Gehörlosigkeit bei 200 Vorschulkindern, mit zwei Zielen: erstens möchten wir herausfinden, welche Gründe hauptsächlich verantwortlich sind für Hörverluste bei Kindern, und zweitens möchten wir die Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit wecken und brauchbare Lösungen anbieten.

Die insgesamt 200 untersuchten Kinder sind alle aus der Stadt Tianjin. 122 davon sind Knaben (61 Prozent) und 78 Mädchen (39 Prozent). Das jüngste zählt 2, das älteste 8 Jahre. Alle sind etwa um 1980 herum geboren, viele davon sind Einzelkinder. Als sie krank waren, gingen alle zum Arzt. Die Fallbeschreibungen sind zuverlässig.

Die Untersuchung hat gezeigt, dass

- 26 Kinder hörgeschädigt geboren sind (13 Prozent),
- 154 nach der Geburt gehörlos wurden (77 Prozent),
- bei 20 Kindern keine bestimmten Gründe für den Hörverlust feststellbar sind (10 Prozent).

Von den 154 nach der Geburt ertaubten Kindern lag bei 123 der Grund in Überdosen von Antibiotika (79,8 Prozent dieser Gruppe). Bei 60 dieser 123 Kinder war das betreffende Antibiotikum Gentamycin. Ertaubung von Kindern infolge von Meningitis ist an dritter, vierter, fünfter, sechster, beziehungsweise siebenter Stelle.

Meistens steht der Grad des Hörverlustes in direktem Zusammenhang mit dem Alter des Kindes und mit der verwendeten Dosis. Die betroffenen Kinder waren unter zwei Jahre alt. Es besteht auch ein Zusammenhang mit der Verwöhnung der Einzelkinder durch die Eltern, indem sie bei einer Grippe sogleich nach Spritzen verlangten und die Ärzte die Behandlung nach den Wünschen der Eltern ausführten.

Die chinesische Vertretung am Kongress in Montreux.

Der Hauptgrund für Hörverluste bei Kindern liegt im Missbrauch von Antibiotika, der zu «pharmazeutischer Ohrintoxikation» führt. Man sollte die Aufmerksamkeit einer breiten Öffentlichkeit in China auf diesen Umstand richten, um Kinder vor einem solchen Schicksal zu bewahren und ihr Gehör zu schützen.

Autor: Chen Mo, Zhao Mingzhi Rehabilitationszentrum Tianjin, China